

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 51 (1978)

Heft: 8: Luzern für Gäste

Artikel: Zwei Engländer in Luzern = Deux Anglais à Lucerne = Two English visitors to Lucerne

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-773023>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

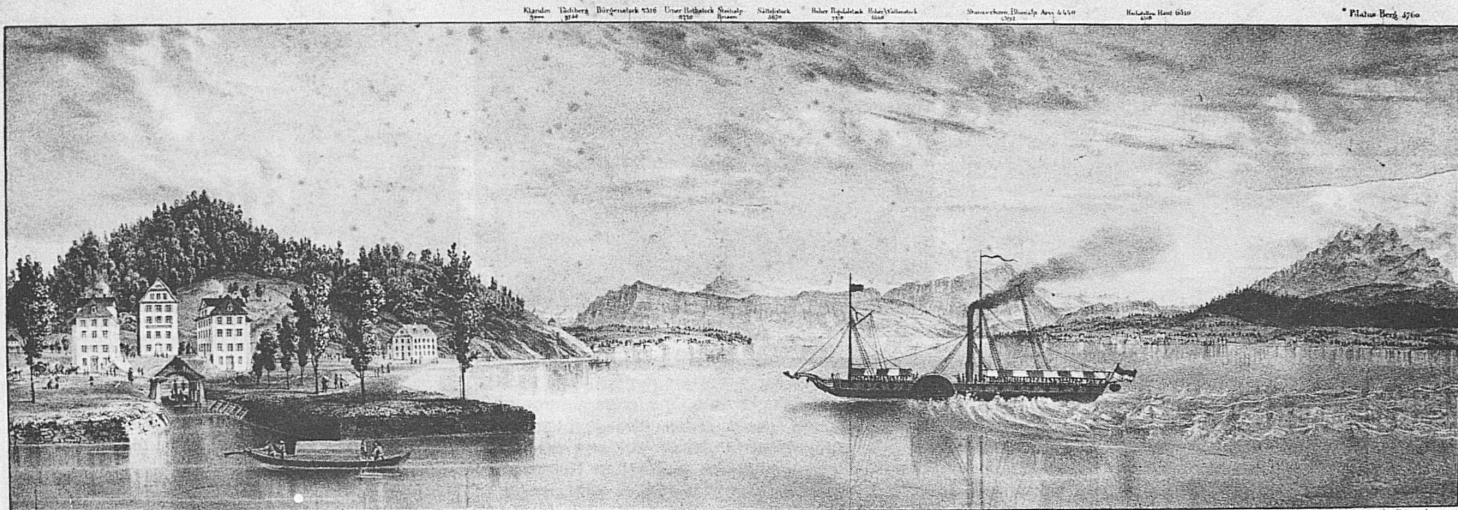
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gasthof und Pension zur schönen Aussicht

SEEBURG

gehalten durch den Eigentümer Franz Gubler.

Seeburg ist eine der schönsten Aussichtspunkte der Gegend. Die Aussicht ist eine der schönsten, die man sich vorstellen kann. Die Gegend ist sehr schön und die Aussicht ist eine der schönsten, die man sich vorstellen kann. Die Gegend ist sehr schön und die Aussicht ist eine der schönsten, die man sich vorstellen kann.

Hôtel & Pension de la belle vue

A SEEBURG PRÈS DE LUCERNE (SUISSE)

tenue par le propriétaire

François Gubler

Le belvédère de Seeburg est une des plus belles vues de la région. La vue est très belle et la situation est très agréable. La vue est très belle et la situation est très agréable. La vue est très belle et la situation est très agréable.

GRANDE Albergo e Pensione

ALLA BELLA VEDUTA DI SEEBURG,

sotto la direzione di

Franco Gubler

Questo albergo è situato in una delle più belle vedute della Svizzera. La vista è molto bella e la situazione è molto piacevole. La vista è molto bella e la situazione è molto piacevole.

Hotel and Boarding - Place of Belle Vue (Fine View)

at SEEBURG near LUCERNE in Switzerland

kept by the Owner

Francis Gubler

This newly established and elegantly furnished Hotel with good tables and much more, is situated in the heart of the town of Seeburg. The view is very beautiful and the situation is very pleasant. The view is very beautiful and the situation is very pleasant.

Zwei Engländer in Luzern

Hauptbeweggrund des Reisens ist nicht mehr so sehr, irgendwo anzukommen, als vielmehr, sich von einem Ort zum anderen zu versetzen. Beliebt sind geführte Reisen im Autocar, wo man sich um nichts kümmern muss, eine bessere Aussicht genießt und mit den Mitreisenden in Kontakt kommt. Individualtouristen aus Übersee reisen mit dem Eurailpass, junge Leute mit dem Inter-Rail-Abonnement. Auf diese Weise fühlt man sich frei und kann, wenn es einem an einem Ort nicht mehr gefällt, weiterziehen. Luzern bedeutet für sie alle eine Etappe von ein bis höchstens drei Tagen im Europaprogramm. Von Paris nach Venedig oder von London nach Wien.

Doch es gibt auch sie noch: Einzeltouristen, die Luzern als Ferienzziel wählen und dort längere Zeit bleiben. Zum Beispiel die beiden Engländer Mr. Scowcroft und Mrs. Barrett aus der Grafschaft Lancashire. Ihre Bekanntschaft reicht bis in die Jugendzeit zurück, und seit sie beide verwitwet sind, reisen sie gemeinsam in die Ferien. Mr. Scowcroft, er spielte früher die Violine in einem Tanzorchester, kam 1964 zum ersten Mal nach Luzern und kehrt seitdem immer wieder zurück. «Arriving in Lucerne is like coming home», erklärt der Brite. In Luzern entzückt der See, die neue 7 km lange Seepromenade, die Altstadt mit den winkligen Gässchen und die für Ausflüge günstige zentrale Lage. Das Ferienprogramm wird nach Lust und Laune zusammengestellt. Auch Regenwetter kann die Engländer nicht stark erschüttern; für solche Tage spart man Museumsbesuche auf, oder man unternimmt eben einen Regenspaziergang. Auch sonst versuchen sich die beiden anzupassen. An den Service, an das Schweizer Essen, das jedoch in der Regel sehr gut mundet. Leider besteht das Shopping immer mehr aus Window-Shopping, da der Schweizer Franken für Engländer je länger je teurer wird! Vielleicht reicht es dieses Jahr noch für eine bestickte Bluse...

Der Rigi ist Lieblingsberg, nicht zu steil, mit einem wunderbaren Panorama. Auf dem Kulm wird die Aussicht auf die Innerschweizer Seen mit dem «Lake District», das die Engländer gut kennen, verglichen. Man reist mit einem «Package», einem Pauschalarrangement, welches Hotelunterkunft mit Vollpension

beinhaltet. Auf das Hotel Seeburg stiess Mr. Scowcroft durch Empfehlung von Freunden.

Wechselvolle Geschichte eines Hotels

Auf das Jahr 1584 geht die wechselvolle Geschichte der Höfe auf Oberseeburg zurück. 1729 erstellten die Jesuiten ein neues Gebäude mit Wohnräumen; nach der Aufhebung der Jesuitenniederlassung dienten die Gebäulichkeiten als Florettspinnerei, und während kurzer Zeit war auch eine Irrenanstalt dort untergebracht. Nach der Versteigerung richtete der neue Besitzer darin das Hotel «Zur schönen Aussicht» ein, und später wurden die Chalets von Engländern erworben.

Der Grossvater des heutigen Eigentümers, Mr. Quintin Hogg, Nachkomme einer alten schottischen Familie, widmete sein ganzes Vermögen, das er aus dem Betrieb von Zuckerplantagen in Britisch-Westindien erworben hatte, einer völlig neuen Institution in London, einer Art Volkshochschule für technische Studien. Sein Ziel war es, auch weniger bemittelten Schülern, die sich ein Studium an den wenigen privaten Schulen nicht leisten konnten, eine Universitätskarriere zu ermöglichen. Die Schule nannte sich «London Polytechnic». Einen weiteren Zweck dieser Schule sahen die Gründer auch darin, dass die jungen Leute den Kontinent bereisen sollten, was damals den begüterten Kreisen vorbehalten war. Die Polytechnic Touring Association wurde ins Leben gerufen. 1888 fand die erste Reise statt, welche 60 Schüler durch Belgien, Deutschland und die Schweiz führte. Bald folgten Gesellschaftsreisen für Erwachsene, und 1893 entdeckte Robert Mitchell, der Taufpate des heutigen Eigentümers, welcher an der Schule tätig war, die Ferienstadt Luzern. Die damals zum Verkauf ausgeschriebenen Liegenschaften Oberseeburg schienen ihm ein idealer Ort für seine Gäste, und die Hotels wurden nun das eigentliche Zentrum der kontinentalen Reisetätigkeit der Polytechnic Touring Association, die auch Niederlassungen in Interlaken, Montreux, Lugano, Davos und Brunnen besass. Seit 1966 werden die Hotels selbständig geführt.





Deux Anglais à Lucerne

Le but principal des voyages n'est plus d'arriver à un certain endroit, mais plutôt de se déplacer sans cesse d'un endroit à l'autre. Ce que l'on aime, ce sont les voyages organisés en autocar, où l'on ne se soucie de rien, où l'on jouit d'une belle vue et où l'on cultive les contacts avec ses compagnons de voyage. Les touristes d'outre-mer qui sont seuls voyagent avec le document de voyage «Eurail», les jeunes avec l'abonnement «Inter-Rail». Ainsi l'on se sent libre et, si un endroit ne plaît pas, on peut aller ailleurs. Lucerne est pour eux une étape d'un à trois jours au plus dans l'itinéraire d'Europe, entre Paris et Venise, ou entre Londres et Vienne.

Mais il y a des touristes individuels qui choisissent Lucerne comme but de vacances et qui y restent – cela existe encore! Citons en exemple les deux Anglais, Mr. Scowcroft et Mr. Barrett, du comté de Lancashire. Ils ont fait connaissance au temps de leur jeunesse et, maintenant qu'ils sont veufs tous les deux, ils partent ensemble en vacances. Mr. Scowcroft, qui était violoniste dans un orchestre de danse, est venu pour la première fois à Lucerne en 1964 et il y revient tous les ans. «Arriving in Lucerne is like coming home», explique-t-il (arriver à Lucerne c'est comme arriver chez soi). Ce qui charme à Lucerne, c'est le lac, la pro-



menade des quais longue de 7 km, la ville ancienne avec ses ruelles en zigzag et la situation centrale privilégiée pour des excursions. On compose son programme de vacances à son gré et à sa fantaisie. Même la pluie ne décourage pas les Anglais. Ils gardent en réserve pour les jours pluvieux les visites de musées, ou même les promenades sous la pluie. De toute façon, nos deux Anglais essaient de s'accommoder du service, de la cuisine suisse, qui est en général très bonne. Malheureusement, le shopping se réduit de plus en plus au simple lèche-vitrines, car le franc suisse devient pour les Anglais de plus en plus cher! Peut-être pourra-t-on se permettre encore cette année l'achat d'une blouse brodée...

Le Rigi est la montagne de prédilection: pas trop raide et avec un panorama merveilleux. Du Kulm, on peut comparer la vue sur les lacs de la Suisse centrale avec celle du «Lake District» que chaque Anglais connaît bien. On voyage avec un «package», c'est-à-dire un arrangement forfaitaire global qui comprend l'hébergement à l'hôtel avec pension complète. Mr. Scrowcroft est descendu à l'Hôtel Seeburg que des amis lui ont recommandé.

Vicissitudes d'un hôtel

L'histoire mouvementée des fermes à Ober-Seeburg commence en l'an 1584. En 1729, les jésuites construisirent un nouveau bâtiment avec des pièces d'habitation. Après l'interdiction d'établissement des jésuites, les bâtiments servirent de filature de filoselle et, même pendant quelque temps, d'asile d'aliénés.

Après la vente aux enchères, le nouveau propriétaire y aménagea l'Hôtel «Zur schönen Aussicht» (Belle-Vue) et les chalets furent acquis plus tard par des Anglais.

Le grand-père de l'actuel propriétaire, Mr. Quintin Hogg, descendant d'une vieille famille écossaise, consacra toute sa fortune, acquise dans l'exploitation de plantations de cannes à sucre dans les Antilles britanniques, à une institution londonienne absolument nouvelle: une sorte d'université populaire d'études techniques. Son but était de rendre la carrière universitaire accessible à des élèves qui n'avaient pas les moyens de se payer des études dans les écoles privées de l'époque. L'école se nommait «London Polytechnic». Les fondateurs avaient encore un second but: les jeunes gens devaient voyager sur le continent, ce qui n'était alors possible qu'aux milieux aisés. Ainsi fut créée la «Polytechnic Touring Association». En 1888 eut lieu le premier voyage, qui conduisit une soixantaine d'élèves en Belgique, en Allemagne et en Suisse. Bientôt suivirent des voyages de groupes pour les adultes et en 1893, Robert Mitchell, le parrain de l'actuel propriétaire, qui enseignait à l'école, découvrit Lucerne, ville de villégiature. Les terrains à Ober-Seeburg, qui étaient à vendre, lui parurent idéals pour ses pensionnaires, de sorte que les hôtels devinrent le véritable centre des activités de voyages continentaux de la «Polytechnic Touring Association», qui possédait aussi des filiales à Interlaken, Montreux, Lugano, Davos et Brunnen. Depuis 1966 la gestion des hôtels est autonome.



Two English Visitors to Lucerne

The main reason for travelling today seems to be not so much a desire to get to a specific place as to be on the way. Escorted trips in coaches are accordingly popular, as the participants don't have to worry about connections or timetables, always have a good view and can get to know their fellow-travellers. The individual tourist from abroad moves around with a Eurail pass, young people make use of the Inter-Rail pass. This gives them a feeling of freedom, for if they don't much like it at one place they can go on to another. Lucerne is for all of them a stop of one to at most three days on a European itinerary taking them from Paris to Venice or from London to Vienna.

But there are also the tourists who choose Lucerne as their holiday destination and stay there for a lengthier period. For instance Mr. Scowcroft and Mrs. Barrett, English folk from the county of Lancashire. They have known each other from childhood, and since they have both been widowed they go on holiday together. Mr. Scowcroft, who used to play the violin in a dance orchestra, came to Lucerne for the first time in 1964 and has been coming back ever since. "Arriving in Lucerne is like coming home," he says. The two like the lake, the new 7-kilometre promenade, the old town with its narrow streets and the central situation of Lucerne that is so convenient for excursions. They draw up a holiday programme to suit their own whims and preferences. Rainy weather makes little impression on them; there are always museums to visit, and you can go for walks even in the rain. They're quite adaptable people altogether. They adapt themselves to the service and to Swiss food, which they find pretty good anyway. Their shopping is admittedly mostly window shopping, as the Swiss franc has in recent times become more and more of a strain on the English purse. This year there's not likely to be more than an embroidered blouse in it...

The Rigi is their favourite mountain, not too steep and with a wonderful panorama. The view from the summit over the lakes of Central Switzerland tends to evoke comparisons with the Lake District, which they know well. They have come, of course, on a package tour including hotel accommodation with full board. Their hotel, the Seeburg, was recommended to them by friends.

◀ *Luzerner Ferienleben: Mittagessen auf Rigi Kulm in freier Natur vor dem Alpenpanorama der Innerschweiz, Nachessen im Speisesaal des Hotels Seeburg vor dem Riesengemälde «Berner Oberland» von E. Hodel*

Vacances lucernoises: on déjeune en plein air au Rigi Kulm devant le panorama des Alpes de Suisse centrale et l'on dîne dans la salle à manger de l'Hôtel Seeburg devant le gigantesque panorama de l'Oberland bernois peint par E. Hodel

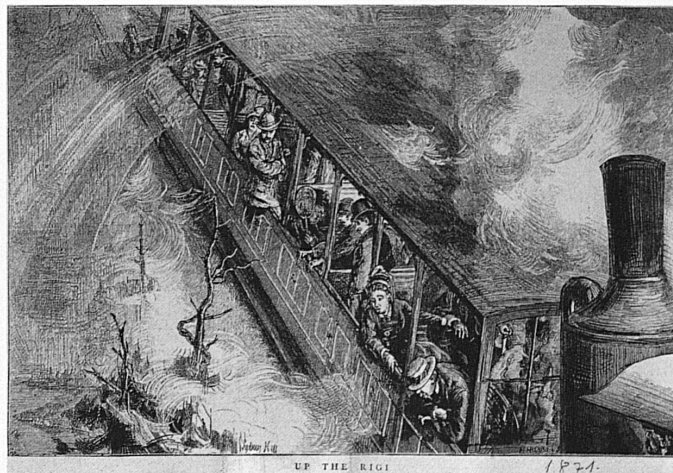
Vacanze lucernesi: colazione sul Rigi Kulm in mezzo alla natura, di fronte al panorama delle Alpi della Svizzera centrale; cena nella sala dell'Hotel Seeburg davanti al gigantesco dipinto di E. Hodel «Oberland bernese»

Lucerne holidays: lunch in the open on the summit of the Rigi, surrounded by the Alpine panorama of Central Switzerland, and dinner in Hotel Seeburg below E. Hodel's huge painting of the "Bernese Oberland"

A Hotel and its Eventful History

The history of the buildings at Oberseeburg goes back to 1584. In 1729 a new residential house was added by the Jesuits. When the Jesuits left, it was used as a floss-silk spinning mill, and for a time even as a mental home. It was then sold by auction, and the new owner turned it into the hotel "Zur schönen Aussicht". Later the chalets were bought by English fanciers.

The grandfather of the present owner was Mr. Quintin Hogg, scion of an old Scottish family who devoted a fortune made from sugar plantations in the West Indies to a completely new type of institution in London, a kind of poor man's college for technical studies. His aim was to make a university education possible for the less affluent students who could not afford to attend one of the few private schools. A further object of his London Polytechnic was to get young people to travel on the Continent, another privilege that was mostly monopolized by the well-to-do. The Polytechnic Touring Association was formed for this purpose. The first trip was organized in 1888, when sixty students travelled through Belgium, Germany and Switzerland. Group tours for adults soon followed, and in 1893 Robert Mitchell, godfather of the present owner and a teacher at the Polytechnic, discovered the holiday resort of Lucerne. The Oberseeburg buildings, which were up for sale at the time, seemed to him to offer ideal accommodation for his guests, and the hotels into which he converted them were soon to be a kind of Continental headquarters for the Polytechnic Touring Association, which had other establishments in Interlaken, Montreux, Lugano, Davos and Brunnen. The hotels have been privately run since 1966.



Rigi-Reise um 1871; aus einer englischen Zeitschrift
Voyage au Rigi en 1871; illustrations d'une revue anglaise
Viaggio sul Rigi nel 1871; da una rivista inglese
A trip on to the Rigi about 1871; from an English periodical



SUNRISE ON THE RIGI — THE SHADOW OF THE RIGI ON PILATUS



SUNSET ON THE RIGI — UNDER A CLOUD



Photos: R. Giegel, SVZ

*Pilatus Kulm (2070 m), erreichbar mit der 1889 eröffneten Zahnradbahn von Alpnachstad aus (Schiff oder Brünigbahn von Luzern) oder seit 1956 auch mit der Luftseilbahn von Kriens (Trolleybus von Luzern) über Fräkmüntegg. Empfehlenswert ist die Rundreise über beide Wege.
Links: Tiefblick auf den Bürgenstock, dahinter der Rigi, noch weiter im Hintergrund die beiden Mythen.
Rechts: Die Zahnradbahn, mit 480‰ Steigung die steilste der Welt, vor der Eselswand unterhalb Pilatus Kulm*

*Pilatus Kulm (2070 m), vi si giunge con la ferrovia a cremagliera inaugurata nel 1889, in partenza da Alpnachstad (battello o linea ferroviaria del Brünig da Lucerna), oppure dal 1956 anche con la funivia di Kriens (trolleybus da Lucerna) passando per Fräkmüntegg. Particolarmente attraente è un viaggio circolare attraverso le due vie.
A sinistra: Sguardo in lontananza verso il Bürgenstock e, in secondo piano, il Rigi; sullo sfondo si scorgono le vette dei due Mythen.
A destra: La ferrovia a cremagliera, che con una pendenza di 480‰ è la più ripida del mondo, davanti alla parete detta dell'asino poco prima della vetta del Pilatus*



Le Kulm du Pilate (2070 m) que l'on atteint par le funiculaire à crémaillère inauguré en 1889 en partant d'Alpnachstad (de Lucerne par bateau ou par le chemin de fer du Brünig) ou aussi, depuis 1956, par le téléphérique de Kriens via Fräkmüntegg (trolleybus de Lucerne). On peut recommander le circuit qui combine les deux itinéraires.

A gauche: Vue sur le Bürgenstock avec, à l'arrière-plan, le Rigi et, plus loin encore, les deux Mythen.

A droite: Le funiculaire à crémaillère, le plus abrupt du monde avec un taux de déclivité de 480‰, passe devant l'Eselswand («la paroi de l'âne») au bas du Kulm

The summit of Pilatus (2070 metres), which can be reached by a rack railway from Alpnachstad opened in 1889 (from Lucerne by boat or the Brünig railway line) or since 1956 by aerial cableway from Kriens by way of Fräkmüntegg (from Lucerne by trolley-bus). The round trip using both means of transport can be recommended. Left: Looking down on the Bürgenstock, with the Rigi behind it and the two Mythen in the background.

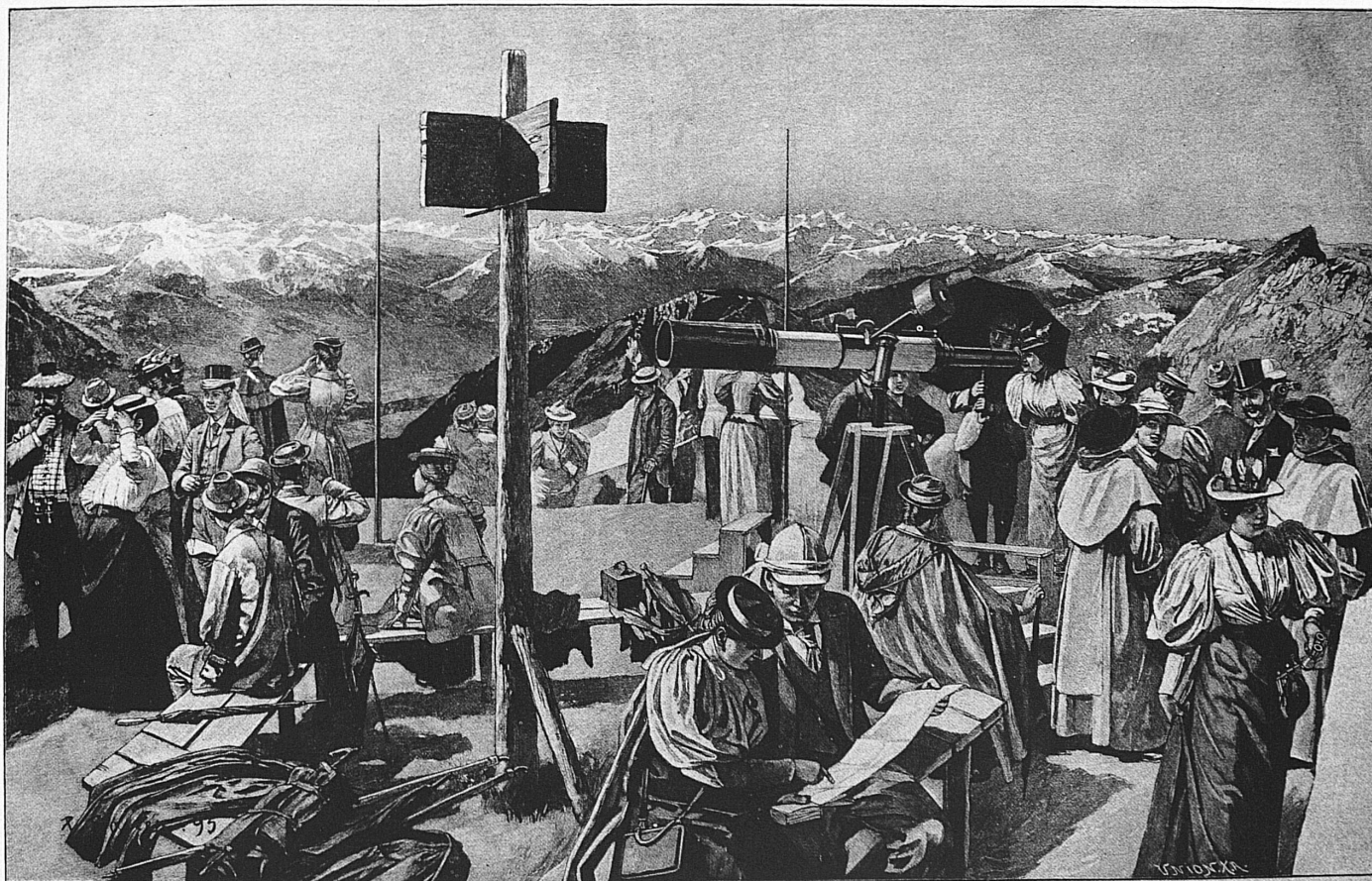
Right: The rack railway—its 48 per cent gradient makes it the steepest in the world—in front of the rock face known as the Eselswand (Donkey's Wall) just below the top of Pilatus

Von den beiden Aussichtsbergen wurde der unheimlichere, der Pilatus, etwas später populär als der Rigi. Doch seit der Eröffnung der Zahnradbahn 1889 bildet auch er kein Hindernis mehr für den Touristenstrom. Illustration aus «Gartenlaube» 1895. Im gleichen Jahr 1889 wurde auch die Drahtseilbahn von Kehrsiten zu den Hotels auf dem Bürgenstock in Betrieb genommen, 1895 folgt die Drahtseilbahn aufs Stanserhorn

Des deux cimes panoramiques, la plus inquiétante – le Pilate – ne conquiert la popularité qu'après le Rigi. Mais depuis l'inauguration du funiculaire à crémaillère, en 1889, lui non plus ne fait plus obstacle au déferlement des touristes. Illustration tirée de la revue «Gartenlaube», 1895. En la même année 1889, le funiculaire reliant Kehrsiten aux hôtels du Bürgenstock fut également mis en service, puis, en 1895, celui du Stanserhorn

Fra le due montagne panoramiche, la vetta più sinistra – cioè quella del Pilatus – divenne popolare con un certo ritardo rispetto al Rigi. Ma dal 1889, anno di inaugurazione della ferrovia a cremagliera, anche questa montagna si è aperta alle correnti turistiche. Illustrazione dalla rivista «Gartenlaube» del 1895. Nello stesso anno 1889 venne attivata anche la funicolare da Kehrsiten agli alberghi del Bürgenstock; nel 1895 fu la volta della funicolare che conduce in vetta allo Stanserhorn

The more forbidding of the two mountains, Pilatus, became popular rather later than the Rigi. But since the rack railway was completed in 1889 it has drawn its share of the crowds of tourists. The illustration reproduced here is from an issue of the magazine "Gartenlaube" in 1895. It was also in 1889 that a funicular railway from Kehrsiten to the hotels on the Bürgenstock came into service. The funicular on to the Stanserhorn followed in 1895



Auf dem Pilatus: Rundblick vom „Esel.“
Nach dem Leben gezeichnet von F. Wauer.

Tourismus und Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee haben sich gegenseitig gefördert, seit 1835 das erste Dampfschiff, die «Stadt Luzern», vom Stapel lief. 1871 wurden die ersten «Salondampfer» gebaut, das heisst Schiffe mit Aufbauten für Salon und Restaurant und mit einem Oberdeck. Wie die Luzerner Hotellerie, so bemühte sich auch die Schifffahrtsgesellschaft, ihren Gästen prunkvolle Räume zur Verfügung zu stellen.

Fünf Dampfschiffe, davon vier aus der Zeit zwischen Jahrhundertwende und dem Ersten Weltkrieg, bleiben glücklicherweise erhalten und bilden eine beliebte Touristenattraktion. Ein sechstes, die «Wilhelm Tell», ist am Schweizerhofquai vertäut und dient als Restaurant.

Rechts unten: Salonausstattung der «Unterwalden» von 1902 in Neorokoko

Le tourisme et la navigation sur le lac des Quatre-Cantons se sont aidés mutuellement depuis que le premier bateau à vapeur, le «Ville de Lucerne», fut mis en service en 1835. En 1871 furent construits les premiers bateaux-salon, c'est-à-dire des bateaux avec une superstructure abritant le salon et le restaurant ainsi qu'un pont supérieur. De même que l'hôtellerie lucernoise, la Compagnie de navigation s'efforçait d'offrir à ses hôtes le maximum de luxe.

Cinq bateaux à vapeur, dont quatre datent de la période entre le début du siècle et la Première Guerre mondiale, subsistent heureusement et sont devenus une attraction touristique appréciée. Un sixième, le «Guillaume Tell», est amarré au quai du Schweizerhof et sert de restaurant.

En bas, à droite: Aménagement du salon du bateau «Unterwalden», de 1902, en style néo-rococo

Lo sviluppo del turismo e della navigazione sul lago dei Quattro Cantoni è stato reciproco da quando nel 1835 venne varato il primo battello a vapore battezzato «Città di Lucerna». Nel 1871 furono costruiti i primi «battelli-salone», cioè imbarcazioni dotate di particolari spazi adibiti a salone e ristorante, e con un ponte di coperta. Come gli alberghi di Lucerna, anche la compagnia di navigazione mise a disposizione degli ospiti sale fastose.

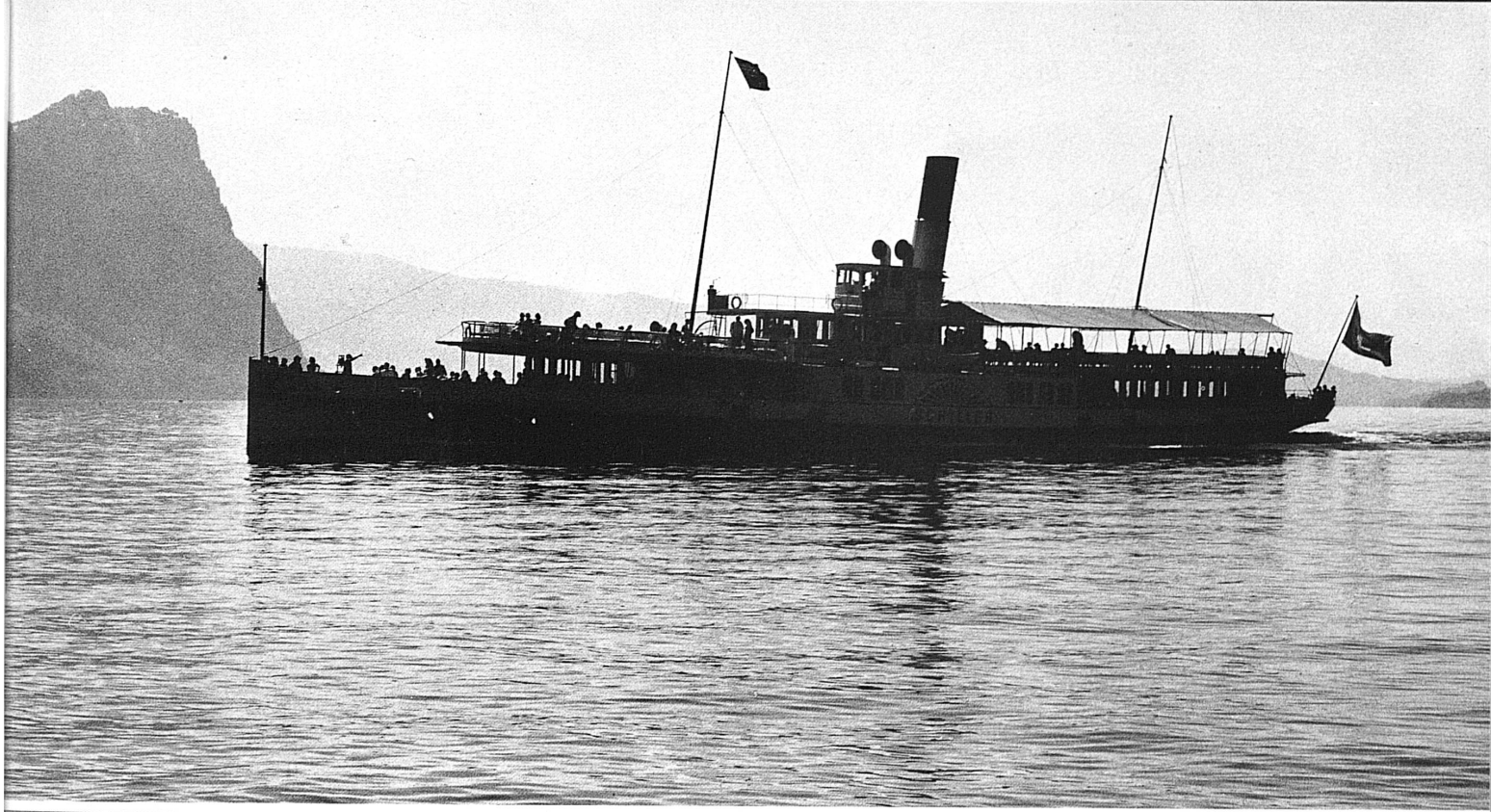
Per fortuna, cinque battelli a vapore, di cui quattro risalgono al periodo fra la fine del secolo scorso e la Prima Guerra mondiale, sono stati conservati e rappresentano ora un'attrazione molto apprezzata dai turisti. Un sesto battello, il «Guglielmo Tell», è all'ancora presso lo Schweizerhofquai e ospita un ristorante.

A destra in basso: Arredamento in neorococò, 1902, del salone del battello «Unterwalden»

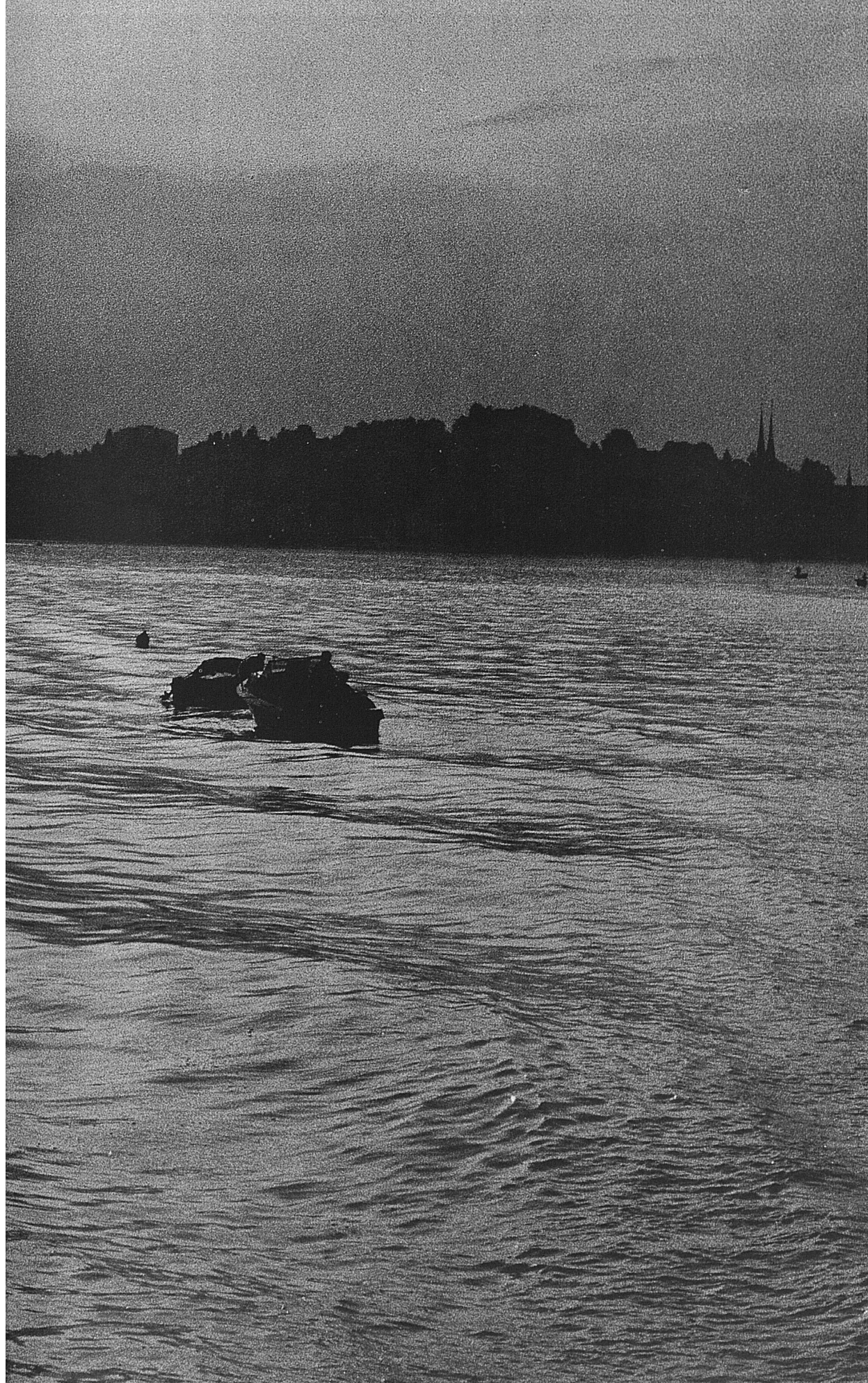
Tourism and shipping on the Lake of Lucerne have complemented each other to great advantage ever since the first steamer, the «Stadt Luzern», was launched in 1835. In 1871 the first saloon steamer was built, that is, the first boat with a superstructure to accommodate a saloon, a restaurant and an upper deck. Like the hotels, the shipping company was at pains to place opulent rooms at the service of its patrons.

Five steamers, four of them dating from the early years of this century prior to the First World War, have fortunately survived and are still a popular tourist attraction. A sixth, the «Wilhelm Tell», is now moored beside the Schweizerhofquai and is used as a restaurant.

Bottom right: Saloon appointments of the «Unterwalden», built in 1902, in a Neo-Rococo style







*Abendhimmel über
der Luzerner Bucht*

*Crépuscule sur la
baie de Lucerne*

*Cielo serale sopra la
rada di Lucerna*

*Evening skies
above the bay of
Lucerne*